

Der Wilhelmstein – eine von Menschen erbaute Insel

Schauen Sie auf das Meer. Dort entdecken Sie die Insel Wilhelmstein. Graf Wilhelm zu Schaumburg Lippe (1724–1777) erbaute sie dort Mitte des 18. Jahrhunderts mit 17 Inseln als Festungsanlage. Einst diente das Hauptgebäude, die Zitadelle, als Kadettenschule, später als Staatsgefängnis und heute ist es ein Museum.

Die Inseln wurden später durch Aufschüttung miteinander verbunden. Heute bildet die Insel Wilhelmstein eine touristische Attraktion. Boote der Personenschiffahrt fahren von Steinhude und Mardorf aus zu dieser Insel.



Wie ist das Steinhuder Meer entstanden?

Die Sage von der Entstehung des Steinhuder Meeres

Vor langer, langer Zeit lebte im Grinder Wald einmal ein fröhliches Zwergenvölkchen, das aber ständig von einem Riesen belästigt wurde. Als ihr Leben immer schwieriger und gefährlicher wurde, beschloss das Zwergenvölkchen, diesen Wald zu verlassen und einen anderen Wald aufzusuchen. Aber kaum hatten sie das schützende Dach der Bäume hinter sich gelassen, da erspähte sie der Riese. Er richtete sich auf, machte einen großen Schritt und begrub das ganze Zwergenvölkchen unter seinem Stiefelabsatz. Zornig verstärkte er den Fußtritt noch so sehr, dass der ganze Stiefelabsatz tief in die Erde eindrang. Dann schaute er, in das Loch hinein, um sicher zu sein, dass kein

Leben mehr in ihm war und wollte zurückgehen in den Grinder Wald. Aber der Sand im Stiefel war ihm lästig. So zog er ihn aus und schüttete ein paar Mal hin und her, bis der Sand herausgefallen war. Schließlich zog er den Stiefel wieder an und ging seines Weges. In der Tiefe des Loches, in dem die Zwerge lagen, quoll nach und nach Wasser, füllte es aus, überschwemmte die Randgebiete und durchsickerte das Erdreich der Umgebung. Manche meinen, es seien die Tränen der Zwerge gewesen, die aus der Tiefe quollen, und der Sand aus dem Stiefel, das wäre heute der „Weiße Berg“ am Nordufer.

Die Wissenschaft ist heute anderer Meinung

Jahrzehntelang führten Geologen Bohrungen durch, um die Entwicklungsgeschichte zu erforschen. Im arktischen Dauerfrostboden Sibiriens und Alaskas kamen sie dem Rätsel auf die Spur, weil dort auch heute noch solche Prozesse ablaufen:



1. Nach der letzten Eiszeit vor rund 15.000 Jahren bildeten sich im feinsandigen und schluffigen Dauerfrostboden durch kapillaren Aufstieg Eislinsen, ein so genannter „Toteisblock“. Der Boden wurde angehoben.

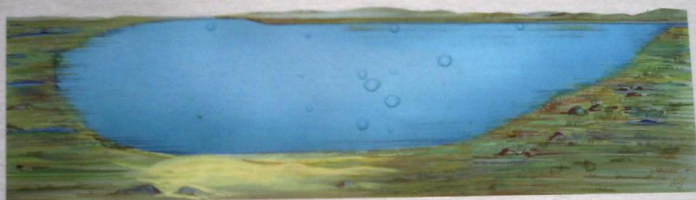


2. Sommerliche Schmelzwässer und Wind trugen den oben liegenden Boden ab, so dass die über dem Toteisblock liegende Bodenschicht dünner wurde.



3. Mit zunehmender Erwärmung schmolz das Eis unter dem Sediment. Der Boden sackte ein und in der Mulde, die die tiefste Stelle im Gelände bildete, sammelte sich Wasser.

Grafik vom Steinhuder Meer vor 15.000 Jahren in der Tundra



4. Ein Meer war entstanden. Möchten Sie nun noch wissen, auf welche Weise dieses Meer kleiner geworden ist, dann besuchen Sie bitte die Informationseinrichtung am Hagenburger Kanal unseres Rundweges um das Steinhuder Meer. Kartenerhalten Sie in den Touristinformationen.



Sehbrücke Mardorf: Sommer



Winter